

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wäre ja für uns nicht weiter schlimm gewesen, aber wir hatten unsere Köchin mit. Der Guten hatte es bei uns so sehr gefallen, daß, als unser Abmarschbefehl kam, sie alles in Bewegung setzte, um mitfahren zu können. Es gab viele Willen zu brechen, viel Tinte mußte fließen, viele Stempel wurden gedrückt, aber endlich war es erreicht — die Veretzung von einer Armee in die andere war ausgesprochen. Man konnte es ja auch nicht gut verhindern, denn es war ja freiwillige Arbeit, welche die Frau leistete, und uns konnte es ja nur recht sein.

Die Köchin machte also die Fahrt mit. Sie bekam zusammen mit dem Zahlmeister und dem Feldwebel ein Kupee zweiter Klasse im gleichen Wagen, in dem wir Flugzeugführer alle fuhren. Und nun war eben besagter Mangel.

Allzu straff gespannt zerspringt der Bogen, und es läßt sich nicht alles halten, was sich in vielstündiger Eisenbahnfahrt ansammelt.

Die Gelegenheiten auf den Haltestellen waren leider nur für feldgraue Männlichkeit bestimmt, und auch wenn der Zug auf freier Strecke hielt, war nicht immer ein verschwiegenes Gebüsch in der Nähe. Es wurde also befohlen, daß alle Mannschaft rechts des Zuges austreten mußte, während die linke Seite für weibliche Betätigung freibleib. So klappte also die Sache sehr gut, alle benahmen sich einwandfrei, und trotzdem gab es viel Scherz und Lustbarkeit.

Aber es gab auch Zeiten, da fuhr der Zug endlos lang und wollte und wollte nicht halten. Und da geschah es, daß in ärgster Not sich die Kupeetüre öffnete und vier starke Arme einen weiblichen Körper zur Hälfte ins Freie hielten!

Unser Feldwebel hat später erklärt, nie mehr unter solchen Verhältnissen mit einer Frau reisen zu wollen, aber gestrenge Feldwebel sind eben eigenartige Menschen und verstehen nicht immer aus der Not eine Tugend zu machen. —

Die Bahnabzweigung bei Tournes liegt hinter uns — es geht weiter nordwärts.

Hirson kommt. Hier geht die große Linie links ab nach Südwesten, nach Laon. Der Zug fährt langsamer, langsam nach — rechts. Alles jubelt — jetzt ist es gewiß, daß wir an die englische Front kommen. Nun ist es gleichgültig, wohin — alles ist uns recht. Wir hoffen noch auf ganz nordwärts, auf die Nähe des Meeres, wegen der Schönheit der Gegend. Aber dies wird unmöglich sein, denn dort ist ruhige Front und kein Großangriff zu erwarten. Wir raten auf Ypern, auf Lille, auf Valenciennes.